

BÜRGERINITIATIVE STAMMBAHN

Sprecher: Dr. Jens Klocksinn, An der Schneise 7, 14532 Kleinmachnow, Tel. 033203 / 71778 AB, Fax 033203 / 71779

BIS – Rundschreiben Nr. 8

25. Mai 2000

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

hier wie immer die aktuellen Informationen und der Hinweis auf die nächsten Termine:

- Mit dem **Stammbahnfest** haben wir einen weiteren Höhepunkt unseres Wirkens erlebt: Über 30 Helferinnen und Helfer, 18 selbstgebackene Kuchen und 9 Zelte dokumentieren, dass wir auch praktisch zu arbeiten imstande sind. Das Fest hat Spaß gemacht, auch wenn wir uns alle mehr Trockenheit und Windstille gewünscht hätten. Was wir gemeinsam daraus lernen, soll uns beim nächsten Stammbahntisch beschäftigen. **An dieser Stelle gilt der Dank den vielen Mitstreitern, die dank ihres Einsatzes das Fest erst möglich gemacht haben! See you in 2001 !!!**
- Die **Vorentwurfsplanung (VEP) der DB AG** hält an. Derzeit wird der 30. Juni als Termin der Fertigstellung genannt. Sobald die VEP vorliegt, wollen wir die Landesverkehrsminister zu unserem 3. Info-Abend mit dem Titel „**Wann geben die Länder grünes Licht für die Stammbahn?**“ einladen.
- Bis dahin sollten wir weiter **Unterschriften sammeln**, die den Repräsentanten der DB AG und den Ländern übergeben werden sollen. Diesem Schreiben beigelegt ist eine Unterschriftenliste, die vervielfältigt werden kann. Bitte gebt die Liste weiter und erbittet die ausgefüllte Rückgabe (es sind nur 15 Unterschriften pro Liste).
- Noch eine Bitte in eigener Sache: **Unsere Unabhängigkeit hat ihren Preis**. Da die BIS weder Beiträge einziehen noch Überschüsse erwirtschaften kann, braucht es Deine - Ihre - Eure Spende: Sonderkonto Hanns Kirchner, Konto-Nr. 73 001 55 13, BLZ 100 500 00; Überweisungsträger liegt bei – Danke! Und Dank an die, die schon Gutes getan haben!

Der **StammBahnTisch** findet an jedem 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr statt. Treffpunkt ist das **Restaurant „August 1928“**, Meiereifeld 25 in Kleinmachnow. Nächster Termin: **Montag, der 5. Juni 2000.**

Mit freundlichen Grüßen

Für die BÜRGERINITIATIVE STAMMBAHN


Jens Klocksinn

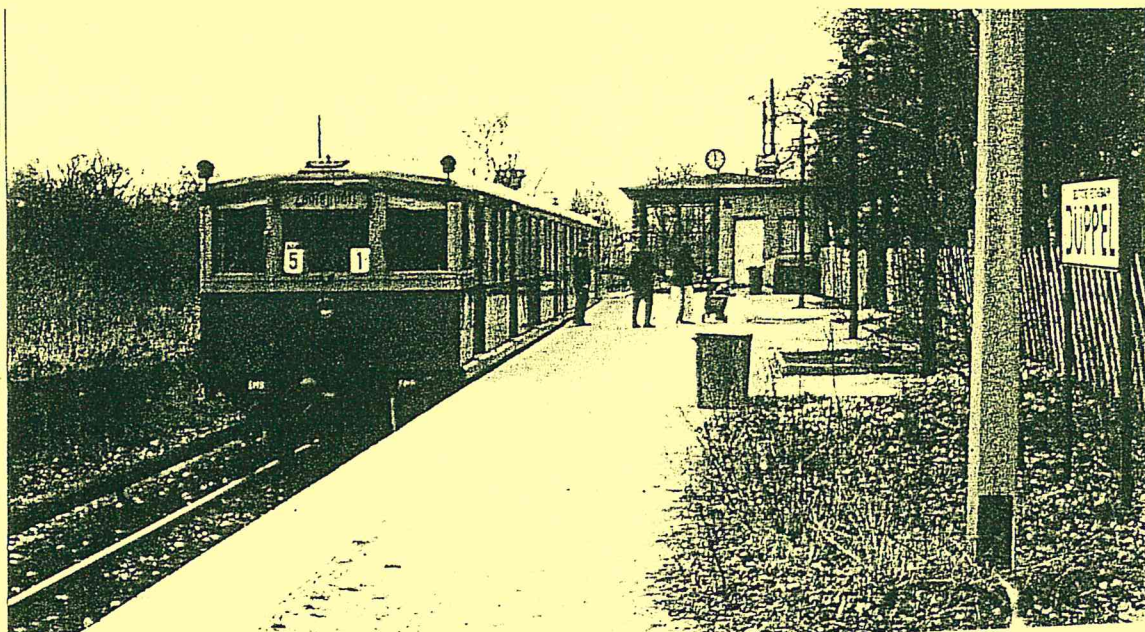
Preußens älteste Eisenbahn von 1838 verband Berlin und Potsdam. Ein großes Teilstück der Strecke, zwischen Zehlendorf und Griebnitzsee, wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stillgelegt und bis heute nicht wieder zum Leben erweckt. Der S-Bahn war es vorbehalten, auf den Gleisen dieses Abschnitts der alten »Stammbahn« noch einen elektrischen Betrieb aufrechterhalten zu haben, wenn auch nur von 1948 bis 1980 und auch nur auf einem Teil des Abschnitts – eben jenem im einstigen »amerikanischen Sektor von Berlin«.

Bevor die S-Bahn auf der Stammbahnstrecke fuhr, hatte es in Düppel, hart an der Stadtgrenze, schon einmal einen Haltepunkt gegeben. Zwei Seitenbahnsteige waren neben die Schienen gesetzt worden; nicht die Fernzüge, wohl aber die Vorortzüge nach Werder hielten hier ab Juli 1939. Kurz vor Kriegsausbruch war die Station eröffnet worden, kurz vor Kriegsende mußte der Betrieb eingestellt werden. Anfang Dezember 1945 öffnete der Bahnhof Düppel wieder, doch ging es nicht mehr nach

Werder von hier: Endstation war er nun für einen (Dampf-)Pendel aus Zehlendorf.

Die Reichsbahn elektrifizierte diesen in Berlin gelegenen Rest-Abschnitt 1948, am 15. Juni wurde Düppel ein S-Bahnhof. Nur das – nicht demonitierte – nördliche Gleis wurde befahren, nur dieser Seitenbahnsteig war in Betrieb. Stets pendelte lediglich ein kurzer Zug auf dem 2,5 Kilometer langen Abschnitt von/nach Zehlendorf. In Düppel-Kleinmachnow wurde der Haltepunkt 1951 umbenannt, eine Maßnahme, die im Mai 1973 wieder rückgängig gemacht wurde. Da blieben der Station noch sieben Jahre bis zum endgültigen Aus. Das kam im September 1980, als nach einem Streik der S-Bahner der Zugverkehr nicht mehr aufgenommen wurde. Das winzige Fahrkartenhäuschen überlebte noch bis zum Januar 1983.

Und doch fuhr noch einmal ein Zug nach Düppel! Im Oktober 1988 galt es, den 150. Jahrestag der ersten preußischen Eisenbahn zu begehen. In West-Berlin tat man das mit einem Dampfloktfest,



Kurze Züge reichten aus, das Verkehrsaufkommen zu »bewältigen«. Am linken Bildrand ist die seit 1945 verwaiste Bahnsteigkante für die Vorortzüge aus Werder zu erkennen

mit historischen Wagen und entsprechend kostümierten »Reisenden«. Ein Museumszug der »Berliner Eisenbahnfreunde« belebte auf einigen hundert Metern diesen Abschnitt der Stammbahn noch einmal und schnaufte bis zum damals schon lädierten, aber gerade noch benutzbaren Bahnsteig Düppel.

Inzwischen ist dieser verfallen und überwuchert; sein Gegenüber, der südliche Seitenbahnsteig, ist nach weit über 50 Jahren Außerdienststellung so gut wie nicht mehr wahrnehmbar. Pläne zur Wiederinbetriebnahme von Strecke und Station bestehen seit Ende 1997, S-Bahn-Verkehr wird es in Düppel aber gewiß nicht mehr geben.

Der Name Düppel geht auf den dänischen Ort Dybbøl in Nordschleswig/Südjütland zurück. Die Düppeler Schanzen waren eine als uneinnehmbar

geltende dänische Verteidigungslinie, die 1864 von preußischen Truppen erstürmt wurden – entscheidend im Krieg des Deutschen Bundes gegen die Dänen. Das Rittergut des Prinzen Friedrich Karl (Nikolaus) erhielt zum Gedächtnis an die Schlacht, bei der er den Oberbefehl geführt hatte, den Namen Düppel. Der Gutsbezirk wurde nicht 1920, sondern erst 1928 nach Berlin eingegliedert.

15.7.1939 Eröffnung (Planungsname zuvor »Klein Machnow«)

4.1945 Stilllegung

1.12.1945 Wiedereröffnung, Dampfbetrieb

15.6.1948 Elektrischer Betrieb

1951 Umbenennung in »Düppel-Kleinmachnow«

15.5.1973 Rückbenennung in »Düppel«

18.9.1980 Schließung (kein Verkehr nach Streikende)

1.1983 Abriß des kleinen Empfangsgebäudes

Meyer-Kronthaler, Jürgen/Kramer, Wolfgang:
Berlins S-Bahnhöfe. Ein dreiviertel Jahrhundert.
Berlin/Brandenburg: be.bra verlag: 61-63.